

Die Hamburger Modeszene ist auf dem Vormarsch. Vor allem im kleinen, engen Karoiviertel lassen sich junge Designer nieder. Ihre hanseatische Zurückhaltung und ihre Geradlinigkeit verleihen der Mode das gewisse Extra. *Von Nadine Kraft*

Manchmal bleiben vor Anna Fuchs' Schaufenster im Hamburger Karoiviertel ältere Damen, solche mit sehr fein frisiertem Haar und mit sehr schicken Klamotten, stehen. Ihr Blick haftet dann an den weißen Puppen, deren schmale Körper fein geschneiderte Kleider aus edlem Stoff umspielen. „Sie wissen noch, wie ein gutes Kleid aussehen muss. Sie sehen die Qualität“, sagt Anna Fuchs, die Designerin, über die Passantinnen. Einige Hundert Meter weiter blicken andere Frauen in ein Schaufenster voller farbenfroher, ungewöhnlicher Schuhe der Designerin Inga Thomas. Das Besondere an den Schuhmodellen: Sie sind handgefertigt und kommen ohne tierisches Leder aus. Sie sind vegan. Thomas setzt damit nicht nur auf Nachhaltigkeit,

VORN DABEI
Grün soll das neue Lila sein und die aktuelle In-Farbe. Damit liegt dieser Overall von Anna Fuchs aus Hamburg absolut im Trend. (fotos: anna fuchs, inga thomas)



Hamburg ist die Heimat einer Generation, die das Erbe Jil Sanders und Wolfgang Joops würdig vertritt.

sondern auch auf das gute Gefühl. Was Inga Thomas und Anna Fuchs verbindet, ist ihre Liebe zur Kreation, zu Hamburg, zum Karoiviertel.

Ausgerechnet die für ihre Schnörkellosigkeit und Zurückhaltung bekannte Hansestadt darf sich mittlerweile als Heimat einer Generation von Modedesignern bezeichnen, die das kreative Erbe von Jil Sander, Karl Lagerfeld und Wolfgang Joop nicht nur würdig vertritt, sondern auch erfolgreich in eine neue Zeit führt. Ein Kleid von Anna Fuchs wird von Business-Frauen in Frankfurt, München und Düsseldorf ebenso geschätzt wie von modeverwöhnten US-Amerikanerinnen. Bundeskanzlerin Angela Merkel trägt bevorzugt Blazer von Bettina Schoenbach. Die Musiker Jan Delay und Bela B. zeigen sich gern in den Anzügen von Bent Angelo Jensen, besser bekannt als Herr von Eden. Und ausgerechnet das enge Karoiviertel, das wie eingeklemmt zwischen dem szenigen Schanzenviertel und der hippen Hamburger Neustadt liegt, ist heute Arbeits- und Lebensort junger und jung gebliebener Modeschöpfer. Sie nutzen die Hamburger Toleranz Neuem gegenüber und die gern genannte Treue und Verbindlichkeit. Dafür allerdings brauchen sie in Sachen Karrieresprung ei-

nen langen Atem: Wegen der hanseatischen Zurückhaltung müssen sie häufiger mehrere Kollektionen durchfinanzieren, bevor sie sich einen Kundstamm erobern. In Berlin oder München geht das schneller.

Wenn die Busse mit den Touristen an der engen Marktstraße vorbeifahren – Hamburg macht offensiv Werbung für seine Kreativszene – sind dort fast immer nur Mütter mit Kindern auf dem Weg zu Kita oder Schule zu sehen. Selten macht ein Laden vor 12 Uhr mittags auf. „Das liegt an der Geschichte“, erklärt Inga Thomas. Das Karoiviertel grenzt an die Messe und war lange als deren potenzielle Erweiterungsfläche vom Abriss bedroht. So blieben die Mieten in der Marktstraße in den 90er Jahren nied-

rig und die inzwischen etablierten Designer konnten ihre Karriere neben dem Studium starten. Noch heute spiegelt sich diese Teilung des Tages in den Öffnungszeiten wider.

Dank des „langen Atems“ der Kreativen ist die Marktstraße eine der wenigen filialistenfreien Einkaufsmeilen Deutschlands. Regine Steenbock entwirft in ihrem Ladenatelier unter dem Namen Sium sogenannte Quick-Change-Kleider: Rock-, Top- und Hosenmodule, die sich mittels eines Reißverschlusses neu kombinieren lassen. Kathrin Müller und Ulinca Schröder schneiden als Duo Garment geradlinige Mode für Mann und Frau, und ob Ina Kurz von Mägede & Knechte aus Kunst Mode macht oder umge-

kehrt, muss jeder selbst entscheiden. Mittlerweile spiegelt sich die Vielfalt der Hamburger Modeszene jedoch nicht mehr nur im Karoiviertel wider, sondern auch in Eppendorf, Eimsbüttel, St. Pauli und in der Neustadt. Die Palette der angebotenen Couture-Objekte ist groß: Carolyn Bendahan ist Deutschlands einzige Dessous-Designerin. Nele Brackert steht für klassische Hosenanzüge aus Harris-Tweed mit überraschenden Details. Caroline Grosskopf entwirft gerockte Hosen und Kinderkleidung aus handgemachtem Wollwirk. Entworfen wird fast immer im Atelier mit angeschlossenen Laden – und wer nicht selbst näht, versucht, seine Kleinserien in Deutschland oder dem nahen Ausland herstellen zu lassen.

Auch wenn der eine oder andere Modeschöpfer von den großen Schauen in Paris, London oder New York träumt, hier im Karoiviertel können sie gut damit leben, nicht in den pulsierenden Zentren dieser Welt zu arbeiten. Was sie bei aller Verschiedenheit eint, ist die bewusste Entscheidung für Hamburg. „Showtime – das ist Berlin. Zurückhaltend elegant – das ist Hamburg“, sagt Anna Fuchs,

Selten macht ein Laden vor 12 Uhr mittags auf. Vorher bringen die Mütter ihre Kinder noch zur Kita.

die ein Jahr in Buenos Aires gelebt und viel Zeit in Berlin verbracht hat. Zwar wird die Hauptstadt als die Modestadt Deutschlands gehandelt, doch lenke sie mit ihrer Unstetigkeit und Unruhe zu sehr vom Wesentlichen ab: der Kreation, die sich auch verkaufen lässt. Die typisch hamburgische Zurückhaltung hingegen helfe bei Entwürfen, wie sie ihren Vorstellungen entspreche: feminin, praktisch, aber aus hochwertigem Material und qualitativ gut verarbeitet. „Es ist das Schwerste überhaupt, ein Tagesoutfit für eine Frau zu entwerfen“, sagt Anna Fuchs. Denn Mode dürfe nicht degradieren. „In Hamburg kommt man automatisch auf einen unpräzisen, uneitlen Stil wie ihn etwa Jil Sander geprägt hat“, sagt sie. „Der Hamburger ist schon seit Jahrhunderten fertig, in Berlin wird noch viel experimentiert“, pflichtet dem auch Caroline Grosskopf bei, für die Hamburg nach Stippvisiten in Berlin und Maastricht alternativlos ist.

Natürlich sei nicht zu unterschätzen, dass es in Hamburg drei Hochschulen für Design, Gestaltung und Mode gebe, sagt Inga Thomas. Sie sorgen immer für neue Kreative auf dem Markt und geben damit nicht nur dem Karoiviertel eine ganz eigene Modenote.

DIE HAMBURGER SZENE

KAROIVIERTEL



Anna Fuchs (Kleider, Overalls, Mäntel – siehe Bild unten), Karolinenstraße 27, www.annafuchs.de; Inga Thomas (vegane Damenschuhe – unser Bild oben), Marktstraße 119, www.ingathomas.de; Herr von Eden (Anzüge aus acht Jahrzehnten und eigene Kreationen), Marktstraße 33, www.herrvonedon.com; Garment (schlichte, eindrucksvolle Schnitte für Damen und Herren), Marktstraße 25, www.garment-online.de; Sium (Quick-Change-Kleider), Marktstraße 27, www.sium.net

ST. PAULI

The girl and the Gorilla (Accessoires), Bernstorffstraße 96, www.thegirlandthegorilla.de; Caroline Grosskopf (gerockte Hosen, Kinderkleidung), Thadenstraße 134e, www.carolinegrosskopf.de; Braviange (Damenunterwäsche), Bernstorffstraße 153, www.braviange.com; Mägede&Knechte (Poesie auf Textil), Feldstraße 44, www.maegdeundknechte.com; Annette Rufeger & Silvia Bundschuh (Kleider, Mäntel, Röcke etc. und Hutdesign), Bartelsstraße 2, www.annetterufeger.de

NEUSTADT



Nele B. (Jacken und Hosen), www.nele-industries.com

CITY

Bettina Schoenbach (zeitlos-klassische Kreationen), www.bettinaschoenbach.de; Uli Schneider (avantgardistische Kreationen), www.uli-schneider.de

EIMSBÜTTEL

Ginger&Fred (Kleider, Hosen, Röcke), www.gingerandfred.com; Hello (Anzüge, Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Braut- und Abendkleider), www.hello-mode.de

EPPENDORF

FKK (urbane Lässigkeit für Männer und Frauen), www.fkk-fashion.de